

Wartezeiten

Ich wünsche dir,
dass du die Wartezeiten
deines Lebens aushalten kannst.
In der Sehnsucht
leuchtet auf,
was werden soll.
Auf dem Boden
des Zweifels
ruht ein Geheimnis.
In der Ungeduld
schlummern Kräfte,
die Neues schaffen.
Gott kann auch
aus dem langweiligsten Augenblick
ein Wunder hervorlocken.

Tina Willms



Wie lange noch?

Wenn diese Frage auf einer langen Urlaubsfahrt von den Kindern auf der Rückbank kam, wusste man, die Geduld ist bald am Ende. Ankommen ist angesagt, endlich aufstehen und sich wieder frei bewegen können.

In der Pandemiezeit ist es unser aller Frage geworden: Wie lange noch? Wie lange soll das noch so weiter gehen? Wann ändert sich endlich etwas? Wann bekommen wir unser altes Leben zurück? Hätte uns vor einem Jahr jemand gesagt, dass wir jetzt mit der dritten Welle zu kämpfen haben, wir hätten wohl gleich resigniert.

Und jetzt? Wie können wir durchhalten? Eine befreundete Familie legte immer viel Beachtung auf die Art des Reisens, getreu dem Motto: der Weg ist das Ziel. Vielleicht müssen wir umdenken. Es kann nicht nur darum gehen, das alte Leben zurückzubekommen. Unser Leben findet jetzt statt – auch im Lockdown. Es will jetzt gelebt und gestaltet werden.

In einem Podcast wurden Stimmen gesammelt, wie Menschen die Zeit durchgehalten haben: neu oder wieder entdeckte Hobbies, mehr Zeit für nahe Angehörige, bewusstes Wahrnehmen der Natur.

Vieles ist anders – aber nicht alles ist schlecht. Denn vor allem und in allem ist Gott an unserer Seite. Zu ihm kommen wir mit unseren Ängsten und Zweifeln, mit allem, was uns belastet und niederdrückt. Ja, wir dürfen ihm wie Kinder mit unserer ganzen Ungeduld in den Ohren liegen: Wie lange noch?

Daraus werden Trost und Mut, Hoffnung und Vertrauen erwachsen und die Kraft, den Weg zu gehen, der vor uns liegt.

Ihr Pastor Uwe Surmeier